



So wird frau schön: mit tiefem Testosteron- und hohem Östrogenspiegel (und Perlen ...).

Frauengesichter: messbare Attraktivität

Ist Schönheit messbar? «Ja», sagt Psychologe Janek Lobmaier, der den Einfluss der Sexualhormone Östrogen und Testosteron auf die Attraktivität von Frauen erforscht. Weibliche und männliche Hormone formen das Aussehen verschiedenartig. Östrogen bewirkt weiche Gesichtszüge, ein feines Kinn, volle Lippen oder schmale Wangenknochen. Testosteron ist für markante Augenbrauen oder ein kräftiges, breites Gesicht verantwortlich. Da sich die beiden Hormone beeinflussen, wurde in Lobmaiers Untersuchung deren Wirkung nachgeahmt. Nach Hormonmessungen bei Probandinnen brachte man deren Porträts mit einer Software in eine Rangfolge bezüglich Testosteron- und Östrogenspiegel und bildete einen Durchschnitt. Frauen mit einem tiefen Testosteron- und gleichzeitig hohen Östrogenspiegel sind am attraktivsten.

(Universität Bern)

Anpassung der Lebensmittelrezepturen

Ein Bericht über die in Europa laufenden Initiativen zur Verbesserung der Zusammensetzung von verarbeiteten Lebensmitteln hinsichtlich Salz, Fett und Zucker ist soeben erschienen. Er zeigt auf, dass die Massnahmen, wie sie im Bereich Salz existieren, auch auf Fette und Zucker ausgeweitet werden können. Ziel ist, das Lebensmittelangebot in Richtung eines verminderten bzw. optimierten Salz-, Zucker- und Fettgehalts zu verändern. Damit wird eine gesündere Lebensweise gefördert und nichtübertragbare Krankheiten werden reduziert. Mit der Initiative «actionsanté», die im Rahmen des Nationalen Programms Ernährung und Bewegung lanciert wurde, steht dem BLV bereits ein Instrument des freiwilligen Ansatzes zur Verfügung. Es bestehen dadurch Strukturen und Kontakte zur Industrie, auf denen weiter aufgebaut werden kann.

(Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV)



Kein leichtes Ziel: weniger Fett und Zucker im Lebensmittelangebot.



Il faut un minimum de 10 dons de sang pour 1000 habitants pour garantir une disponibilité générale suffisante.

Les dons de sang volontaires

A l'occasion de la Journée mondiale du donneur de sang 2015, le 14 juin, l'Organisation mondiale de la Santé (OMS) a lancé un appel pour que les dons de sang volontaires non rémunérés soient plus nombreux dans tous les pays du monde afin de sauver des millions de vies chaque année. Les besoins en sang et produits sanguins augmentent chaque année et dans de nombreux pays la demande est supérieure à l'offre. En 2012, près de 108 millions de dons de sang ont été collectés dans le monde. L'OMS estime qu'il faut un minimum de 10 dons de sang pour 1000 habitants pour garantir une disponibilité générale suffisante de sang destiné à la transfusion dans un pays. Pourtant, selon l'étude la plus récente menée par l'Organisation sur la sécurité transfusionnelle et la disponibilité de sang, 75 pays ont indiqué être en-dessous de ce seuil minimum.

(OMS)



Sicher mit digitalem AllergiePass

Eine neue App bündelt die medizinischen Informationen von Menschen mit Allergien und Intoleranzen: Sie können in der App auf dem Smartphone oder Tablet ein persönliches Profil erstellen, etwa ihre Tierallergie und das Diagnosedatum registrieren, Symptome eingeben sowie alle benötigten Medikamente inklusive Dosierung angeben. Ein behandelnder Arzt, der vom Patienten dazu berechtigt wurde, kann von überall her auf diese zugreifen. Der elektronische AllergiePass wurde von aha! Allergiezentrum Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) zusammen mit der Schweizerischen Post entwickelt.

(aha Allergiezentrum Schweiz)



Alzheimer peut toucher tout le monde

L'Association Alzheimer Suisse et Pro Senectute lancent la première campagne de sensibilisation nationale dédiée aux démences. D'ici à 2050, le nombre de personnes atteintes de démence aura probablement triplé et s'élèvera à quelque 300000. Des études montrent clairement que la population suisse ne connaît pas encore assez ces maladies ni les possibilités d'y faire face. La campagne fournit des informations détaillées sur les démences, s'attaque aux tabous et à la stigmatisation et vise à améliorer le dépistage précoce. Vous trouverez plus d'informations sur le site web www.memo-info.ch.

(Association Alzheimer Suisse)